

gewonnen werden. Im Wohnbezirk III arbeiten bereits zwölf Freunde anderer Parteien gut mit.

In Aussprachen mit den Einwohnern über den VI. Parteitag wurden den Agitatoren bereits Verpflichtungen übergeben. So wollen einige Bürger in Kommissionen mitarbeiten. Viele Anregungen wurden an den Staatsapparat weitergeleitet. Die Arbeit der Wohnbezirksausschüsse entwickelt sich be-

reits auf höherer Stufe. Sie arbeiten nach konkreten Arbeitsplänen. Ein Wettbewerb um den schönsten Wohnbezirk hat sich entwickelt. Gleichzeitig werden interessante Vorträge gehalten und NAW-Einsätze durchgeführt. Für ältere Bürger finden bunte Nachmittage statt.

Paul Hennig  
Stellv. Sekretär  
der Ortsparteilung Rangsdorf

## Unsere ÄPO arbeitet mit der Jugend

Das Büro der Kreisleitung Riesa schätzte in einem Bericht nach dem VI. Parteitag ein, daß der Anteil der Jugend in der Kreisparteiorganisation zu gering ist. Das war eine ernsthafte Kritik an der Arbeit der Grundorganisationen, die sich nur ungenügend mit der Jugend beschäftigen. Diese Kritik sollte Anlaß für alle Grundorganisationen in unserem Kreis sein, ihre Arbeit mit der Jugend gründlich einzuschätzen und Maßnahmen zur Verbesserung dieser wichtigen Seite der Parteiarbeit einzuleiten.

Welche Erfahrungen gibt es in unserer ÄPO Stahlformgießerei im VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz?

In unserer ÄPO orientierten wir die jungen Genossen, die in der FDJ sind, immer wieder auf eine richtige Auswahl der Kader. Die besten von ihnen haben wir durch systematische Überzeugungsarbeit für unsere Partei gewonnen. Als Freiwillige leisten einige noch heute ihren Dienst in der NVA.

Auch bei den letzten FDJ-Wahlen gaben wir in einer gemeinsamen Sitzung mit der FDJ-Leitung den Jugendfreunden Ratschläge und Hilfe für die Verbände wählen. In die neue FDJ-Leitung wurden insbesondere solche Freunde gewählt, die ihren Ehrendienst in den Reihen der bewaffneten Organe absolviert haben und die auch die notwendigen Voraussetzungen für eine gute Jugendarbeit besitzen.

Weil in unserem Betrieb 20 Prozent aller Arbeiter Jugendliche sind, beauftragten wir schon vor längerer Zeit den Genossen Betriebsleiter, sich bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben auf die Kraft der Jugend zu stützen.

Gleichzeitig schlugen wir ihm vor, einen Zirkel Junger Sozialisten zu leiten. Damit hatte er die beste Gelegenheit, die Jugend in "die Lösung der ökonomischen Aufgaben einzubeziehen. Drei Jugendbrigaden übernahmen klare Verpflichtungen und stehen im sozialistischen Massenwettbewerb an der Spitze. Sie wissen, daß die Jugendarbeit nicht allein im Besuch von Versammlungen und Veranstaltungen besteht, sondern daß Jugendarbeit Kampf um beste Qualität, um ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und Teilnahme am Vor-schlagswesen ist.

Auch der FDJ-Sekretär erhält in seiner Arbeit von uns weitgehendste Unterstützung. Der Betriebsleiter, der AGL-Vorsitzende und der ÄPO-Sekretär helfen ihm kameradschaftlich. So nimmt er z. B. an den wöchentlichen Dienstbesprechungen teil und macht dort von dem Mitbestimmungsrecht der Jugend an der Lenkung und Leitung von Staat und Wirtschaft Gebrauch.

Unsere Erfahrung ist, daß die Jugendlichen, wenn sie die Kraft der Partei durch konkrete Hilfe zu spüren bekommen, auch zur Partei stoßen. Weil wir als ÄPO immer so gehandelt haben, sind bereits viele junge Arbeiter Mitglied unserer Partei. Auch auf der Wahlversammlung der FDJ-Grund-einheit haben zwei Jugendfreunde um Aufnahme als Kandidat in unsere Partei gebeten.

Joachim Gebühr  
ÄPO-Sekretär  
im VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz

## Erfahrungen unseres Lektorats

Auf dem VI. Parteitag wurde immer wieder gesagt, wie wichtig es ist, durch eine gute politisch-ideologische Arbeit die ökonomischen Aufgaben erfüllen zu helfen. Das ist auch der wichtigste Gesichtspunkt in unserer Lektoratsarbeit.

Die erste Lektion zum Beispiel, die wir in unserem Betrieb, dem VEB Papierverarbei-

tungswerke Dresden, ausarbeiteten, hatte das Thema: Wie kann unser Betrieb zur Stärkung der ökonomischen Grundlagen der DDR beitragen? Wir lasen diese Lektion in den Abteilungsgewerkschaftsorganisationen und mußten gleich beim ersten Mal eine wichtige Lehre ziehen. Der eingeladenen Personenkreis erwies sich als zu groß.